

Eckener Str. 1: Josef Köhler

Der gelernte Zimmermann **Josef Köhler** (* 26.07.1906, Ludwigshafen) gehörte als SPD-Mitglied auch zu den im Frühjahr 1933 in „Schutzhaft“ genommenen Genossen. „Rechtsgrundlage“ der „Schutzhaft“¹ war die „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ (auch „Reichstagsbrandverordnung“ genannt) vom 28. Februar 1933.²

Vom 17.03.1933 bis 12.04.1933 befand sich Josef Köhler im Lager Neustadt in Zelle 40, die er sich mit mehreren Häftlingen teilen musste.³ Unter diesen war auch der Sohn von Jakob Weber, Wilhelm Weber, ebenfalls SPD-Mitglied.⁴ Von Neustadt aus wurde er in das Gefängnis Frankenthal gebracht, wo er bis zum 25. April 1933 in Haft war.⁵

Als Angehöriger der Organisation „Reichsbanner“⁶ stand er auch nach seiner Entlassung unter Beobachtung. „Reichsbanner“ und „Eiserne Front“ wurden 1924 bzw. 1931 zum Schutz der Weimarer Republik gegründet. In Mutterstadt schützten sie Veranstaltungen der SPD und der ihr nahestehenden Organisationen. Josef Köhler war auch nach dem Verbot der SPD, gemeinsam mit anderen früheren SPD-Mitgliedern im Ort, aus politischer Überzeugung, immer unter Lebensgefahr für sich und seine Familie, an Untergrund-Aktionen gegen das Nazi-Regime beteiligt, z. B. mit der Verteilung von illegal gedruckten Flugblättern, Broschüren und Plakaten.⁷ 1946 gehörte er bei der Wiedergründung der SPD Mutterstadt der neu gewählten Vorstandschaft an.⁸

Er starb am 14.03.1973 in Mutterstadt.



Josef Köhler

Bild-Quelle: Gemeindearchiv Mutterstadt

¹ Zum Begriff „Schutzhaft“ siehe z. B. die Definition von Miriam Breß: „Schutzhaft“ (uni-mainz.de), abgerufen

² Ebd.

³ Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt, Häftlingsdatenbank: Josef Köhler.

⁴ Ebd.

⁵ Landesarchiv Speyer, H 90 Nr. 58.

⁶ Ebd.

⁷ E. Dittus, H. Morweiser, I. Schellhammer: Niemand hatte das Herz sich zu rühren. Mutterstadt 1933-1945, Speyer 2003, S. 71.

⁸ SPD Mutterstadt. 125 Jahre Gründung, 50 Jahre Wiedergründung, hrsg. vom SPD Ortsverein 1996, S. 24.